

## Genus im Gastgewerbe

Frans Plank  
frans.plank@uni-konstanz.de  
iii/15

Die Namen von Gaststätten aller Art, inklusive Cafés, Bars, Gastgärten usw. sowie auch Herbergen, sind im Deutschen, wenn nichts dagegenspricht, Neutra:

- (1) *Das K5* *hat am Montag Ruhetag.*  
*Das Zarap-Zap-Zap*  
*Das Namenlos*  
*Das Lila*  
*Das Oma Plüsch*  
*Das Maharadscha*  
*Das Hemingway's*  
*Das Romy's*  
*Das Akropolis*  
*Das Bosporus*  
*Das Orkan*  
*Das Pizzamann('s)*  
*Das Burger King*  
*Das Augustiner*

Ein Maharadscha, Orkan, Pizzamann, der Bosporus, (Ernest) Hemingway und das englische Lehnwort *King* sind maskulin, jede Oma, Romy (Schneider), die Akropolis und nominalisierte Kardinalzahlen sind feminin,<sup>1</sup> Adjektive und Genitive sind für alle Genera offen und manchen Ausdrücken kommt recht eigentlich gar kein Genus zu. Aber wenn solche Substantive, Personen- und Ortsnamen und andere Ausdrücke nebenbei auch noch den Namen für Gaststätten und Herbergen abgeben, vergessen sie, was sie als Genus mitbringen, und werden Neutra.

Warum ausgerechnet Neutrum? Zufall, Wahrscheinlichkeit 33,33...%? Lieber wären uns schon Gründe.

Neutrum werden diese Namen vielleicht deshalb, weil mit die üblichsten Allgemeinbezeichnungen für Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe auch schon Neutra sind, siehe (2), und das Genus sich gern vom Allgemeinen auf das Besondere runtervererbt, wie man etwa in (3) für zwei andere Gegenstandsbereiche sieht.

- (2) *das Restaurant, das Gasthaus, das Wirtshaus, das Lokal,*

---

<sup>1</sup> Gut, apropos das K5, Buchstabennamen sind Neutra, aber als Berg (8068m!) ist K5 maskulin und als (Kreis-)Straße feminin.





(9) *Warum nicht mal wieder in den Dom  
die Tankstelle*

(10) *Morgen geht's dann in den Kneitinger, Emslander, Meier, Röhl, ...*

Dienen Eigennamen bekannter männlicher oder weiblicher Persönlichkeiten als Gaststättennamen, kann sich deren Genus ebenfalls dem Default gegenüber behaupten (besonders bei Männern) – muss es aber nicht:

(11) *Gehen wir jetzt in den/das Othello oder <sup>?</sup>die/das Desdemona?*

Diese Fluktuation ist in der Tat ein allgemeineres Phänomen, denn bei manchen anderen Arten von Gastronyma, wo ein anderes Genus als das Neutrum motiviert ist, ist ein Wechsel zum Neutrum ebenfalls möglich, wenn auch nicht zwingend:

(12) *Das/die Vier Jahreszeiten hat/haben zugemacht  
Der/das Zwiebfisch hat bis um zwei auf  
Das/die Perle Asiens  
Die/das Eintracht  
Die/das Apotheke  
Der/das Meier  
Die/das Tankstelle  
Der/das Dom*

Am hartnäckigsten beharren durchsichtige generische Substantive wie in (7) auf ihrem angestammten Genus,<sup>3</sup> so wie umgekehrt die aus gastro-fernten Sphären bezogenen Gaststättennamen wie in (1) am entschiedensten das Default-Neutrum verlangen, schon um jeden Zweifel zu zerstreuen, sie könnten in ihrer (gastro-fernen) Normalbedeutung gemeint sein.

Wenn genus-variable Gaststättennamen ein Adjektiv beinhalten, könnte man nunmehr erwarten, dass sich dessen Kongruenz nach dem angestammten oder dem Default-Genus richtet, je nachdem, welches eben gewählt ist (14) – so, wie es auch in puncto Numerus-Kongruenz funktioniert (13):

(13) a. *Die Vier Jahreszeiten haben zugemacht*      b. *Das Vier Jahreszeiten hat zugemacht*

---

<sup>3</sup> Hotels scheinen dabei noch eher als Restaurants zum Neutrum-Wechsel bereit: *Das Bischofshof* referiert auf ein Hotel (in Regensburg), aber eher nicht auf das assoziierte Ess- und Trinklokal, welches lieber Maskulin bleibt.

(14)	<i>Gehen wir heute mal in</i>	a.	<i>den Goldenen Hirsch</i> <i>den Alten Dom</i> <i>den Leeren Beutel</i> <i>die Letzte Instanz</i> <i>die Schweizer Grenze</i>	b.	<i>*das Goldene Hirsch</i> <i>*das Alte Dom</i> <i>*das Leere Beutel</i> <i>*das Letzte Instanz</i> <i>*das Schweizer Grenze</i>
------	-------------------------------	----	--	----	--

Aber so funktioniert es mit dem Genus nicht – jedenfalls wenn Adjektive Teile des Eigennamens der Gaststätte sind (14b). Adjektive als Namensteile verpflichten den Gaststättennamen folglich auf sein angestammtes Genus (14a). Das gilt sogar dann, wenn die adjektivische Kongruenzflexion formal gar nicht genus-distinktiv ist, wie in den Fällen von *-e* SCHWACH.AKK.SG.FEM = SCHWACH.AKK.SG.NEUT (*letzt-e*) und von nicht weiter flektierten (adjektivischen oder substantivischen?) Ortsableitungen auf *-er* (vgl. *das Schweiz-er Volk*, *den Schweiz-er Käse*). Es ist, als ob die Genus-Kongruenz des Adjektivs hier festgeschrieben ist, anders als das Genus des Substantivs selbst, so dass eine Umkategorisierung von angestammtem Genus auf das Default-Neutrum blockiert ist. Wenn andererseits ein Adjektiv dem etablierten Namen als freies Epitheton hinzugefügt wird, ist es in seiner Genus-Kongruenz denn auch flexibel, so wie ja stets die Kongruenz des Artikels auch, der nicht als Namensteil gilt:

(15)	<i>Du bringst mich nie wieder in</i>	a.	<i>diese traurige Perle Asiens</i> <i>diese hinterletzte Tankstelle</i> <i>diesen öden Meier</i> <i>diesen unterirdischen Othello</i> <i>die spießigen Vier Jahreszeiten</i>	b.	<i>dieses traurige Perle Asiens</i> <i>dieses hinterletzte Tankstelle</i> <i>dieses öde Meier</i> <i>dieses unterirdische Othello</i> <i>das spießige Vier Jahreszeiten</i>
------	--------------------------------------	----	--	----	---

Das also sollten unsere ausländischen Gäste wissen, wenn sie sich zu einem deutschen Gastgewerbebetrieb durchfragen müssen oder ihn weiterempfehlen oder bei TripAdvisor anschwärzen wollen. Wenn Sie motorisiert unterwegs sind, bitte ebenfalls merken: Autos sind hierzulande maskulin, Motorräder sowie -roller feminin (vergleiche: *der BMW*, *der Giulietta* – *die BMW*, *die Harley-Davidson*, *die Vespa*<sup>4</sup>), aber unabhängig vom Genus des Fahrzeugs gilt auf unseren Straßen Rechtsverkehr.

---

<sup>4</sup> Genus-Vererbungstheoretiker werden da erklärend auf *der Wagen* und *die Maschine* verweisen und *das Auto*, *das Motorrad*, *der Motorroller*, *das Fahrzeug* irgendwie herunterspielen. Obwohl abmessungsmäßig smarter als **der** Smart, galt **die** BMW Isetta, in Standardausführung mit nur drei Rädern, nicht als rechtes Auto, sondern als Rollermobil und war deshalb feminin, damals. Auch mit vier Rädern – allerdings nur einem Zweizylinder-Zweitaktmotor und mit Motorradführerschein lenkbar! – hatte es ein Vorläufer des Mini (ehemals der Austin bzw. Morris Motor Company), **das** Goggo, zu seiner Zeit schwer, das von **das** Goggomobil ererbte Neutrum loszuwerden und sich das “große” Maskulinum zu verdienen. (Der eponymische Sohn des Dingolfinger Goggo-

## Nachwort

Über Heil und Unheil des Genus ist so gut wie alles gesagt – namentlich von Jan Baudouin de Courtenay (*Einfluss der Sprache auf Weltanschauung und Stimmung*, Warschau 1929) und, mit mehr Gelassenheit, von Klaus-Michael Köpcke und/oder David Zubin. Vermutlich wird auch das mit dem gastgewerblichen Neutrum des Deutschen schon registriert worden sein, so dass ich, wenn überhaupt und in aller Bescheidenheit, nur die abschließende Beobachtung der dem Default-Genus seltsam störrisch sich widersetzenden Adjektiv-Kongruenz (13/14) für mich reklamieren kann: Genus-**Zuweisung** an Eigennamen ist für Umkategorisierungen offen, Genus-**Kongruenz** innerhalb komplexer Eigennamen nicht die Bohne. Wer hätte das gedacht!

---

Bauers, der Glas “Goggi”, dagegen war maskulin, denn so ein Spitzname ist ja kein Diminutivum oder Hypokoristikum.)